

Mali: Ernährungssicherung und Resilienzstärkung

Die Resilienz der ernährungsgefährdeten Bevölkerung und die Diversität des Nahrungskonsums von Frauen im reproduktiven Alter im Nigerbinnendelta sind gestärkt.

Herausforderungen

Mali verfügt zwar im Binnendelta des Nigers im Norden des Landes über ein Potenzial an Wasserreserven, dieses wird aber nur zum Teil und sehr ineffizient genutzt. Die Agropastoralisten verfügen nicht über die nötigen Mittel und das Wissen, dieses Potenzial zu erschließen und nachhaltig für die Verbesserung der eigenen Ernährungssituation zu nutzen. Dürreperioden, Desertifikation, Bodenerosion, Überschwemmungen und anhaltende politische Instabilität verschärfen diese Situation, sodass die Resilienz der Bevölkerung gegenüber Ernährungskrisen sehr gering ist.

Lösungsansatz

Durch einen multisektoralen Ansatz, der Aktivitäten in den Bereichen ernährungssensitiver Landwirtschaft und Viehwirtschaft, Ernährung sowie Wasser und Hygiene (WASH) mit Maßnahmen der sozialen Sicherung im akuten Krisenfall verbindet, wird die Ernährungsunsicherheit in Timbuktu nachhaltig gesenkt.

Zusammen mit lokalen Umsetzungspartnern bildet das Projekt Mittler und Mittlerinnen aus Partnerorganisationen, Zivilgesellschaft oder staatlichen Diensten aus, die ihr Wissen an die Zielgruppe weitergeben. Bauern und Bäuerinnen werden nicht nur in guten Praktiken im Reis- und Gemüseanbau, sondern auch in der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte ausgebildet. Außerdem werden Saatgut, Düngemittel und landwirtschaftliche Geräte zur Verfügung gestellt und die Zielgruppe in der sachgerechten Wartung und nachhaltigen Nutzung der Geräte ausgebildet. Dadurch können sich Bauernorganisationen und Frauengruppen als wirtschaftliche Interessensgruppe organisieren, Dienstleistungen anbieten und langfristig verselbständigen. Des Weiteren werden Frauen und Männer durch gemeinschaftliche Koch-Veranstaltungen, Radiosendungen und Hausbesuche von Mittlern und Mittlerinnen für gute Ernährungs- und Hygienepraktiken aufgeklärt und sensibilisiert, und

somit die Aktivitäten im Bereich der landwirtschaftlichen Produktion mit derselben Zielgruppe weitergeführt.

Das Projekt trägt auch zur Resilienzstärkung pastoraler Haushalte bei. Die Rehabilitierung von Weidebrunnen sichert Viehherden den Zugang zu Wasser. Schulungen im Anbau von Futterpflanzen sowie zu nachhaltigem Weidemanagement tragen dazu bei, dass Viehbauern und Viehbäuerinnen ihre Tiere ganzjährig und aus ernährungsphysiologischer Sicht gut ernähren können. Fortbildungen zu Herdenmanagement und die Bereitstellung von Tierimpfstoffen führen außerdem zu einer verbesserten Gesundheit der Tiere. Darüber hinaus unterstützt das Projekt einkommensschaffende Maßnahmen zur Diversifizierung des Haushaltseinkommens, was den finanziellen Zugang zu verschiedenen Lebensmittelgruppen erleichtert.

Der Ansatz des Projekts beinhaltet zusätzlich Nothilfemaßnahmen, wie die Ausgabe von Lebensmittelmarken, um akute Nahrungsmittelkrisen abzufedern und problematische Coping-Mechanismen zu vermeiden. *Cash for Work* (CfW) Maßnahmen unterstützen Haushalte dabei, sich schneller von Krisen zu erholen.



Projektname	Globalvorhaben Ernährungssicherung und Resilienzstärkung: Stärkung der Widerstandskraft gegen Ernährungskrisen in Mali
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Projektgebiet	Timbuktu
Politischer Träger	Nationale Direktion für Landwirtschaft (DNA)
Gesamtlaufzeit	12/2014 – 03/2026
Finanzvolumen	27.650.000 €



Foto links: Instandsetzung von Weidebrunnen © GIZ

Foto rechts: Schulung von Bäuerin zu ernährungssensitiver Landwirtschaft © GIZ



Kontaktperson

Raymond Mehou
Durchführungsverantwortlicher
Raymond.Mehou@giz.de

Foto links: Ausstattung mit Betriebsmitteln zur Produktion und Verarbeitung © GIZ

Foto rechts: Sensibilisierung zu den Basisbegriffen einer diversifizierten Ernährung © GIZ

Wirkungen in Zahlen seit 2015 ...

- 6.718 vom Projekt unterstützte Kleinbauern und 4.252 Kleinbäuerinnen bewirtschaften 50 Kleinbewässerungsperimeter und 61 Gemüseperimeter und mehr als 3/4 von ihnen bestätigen einen Wissenszuwachs zu ernährungssensitivem Anbau.
- 50 Bauernorganisationen wurden mit Betriebsmitteln ausgestattet und darin geschult, ihre Geräte wirtschaftlich zu verwalten und Ressourcen für deren Instandhaltung und Erneuerung zu generieren.
- 80 Frauengruppen wurden ausgestattet und in der Verarbeitung und Organisation als wirtschaftliche Interessengemeinschaft geschult und generieren mit dem Verkauf von Parboiled-Reis ein zusätzliches Einkommen von durchschnittlich 60.000 FCFA/Frau pro Kampagne.
- 673 (davon 275 Frauen) Mittler wurden ausgebildet, um ihr Wissen in Themen der multisektoralen Ernährungssicherung an die Zielgruppe weiterzugeben.
- 14.218 Personen, davon mehr als drei Viertel Frauen, wurden im Bereich Diversifizierung der Ernährung und Hygienepraktiken sensibilisiert, wovon etwa 1/3 angeben, die neuen Kenntnisse bereits umsetzen z.B. in der Zubereitung nährstoffreicher traditioneller Mahlzeiten auf Basis lokaler, eigener Produkte aus Reis- und Gemüseanbau.
- Durch die Schulung von 3.091 Pastoralisten und Pastoralistinnen können sie mit ihren Organisationen nun Herden effektiver managen und wenden ihr neues Wissen, z. B. im Bereich der Futtermittelproduktion, insbesondere von Kulturen mit ernährungsphysiologischen, wirtschaftlichen und agronomischen Vorteilen, anwenden.
- Durch die Rehabilitierung/den Neubau von 84 Weidebrunnen haben 3.023 pastorale Haushalte und ihr Vieh nun Zugang zu Trinkwasser.
- 6875 pastorale Haushalte konnten in akuten Ernährungskrisen ihre Ernährungssituation durch soziale Transferleistungen wie Food Voucher und CfW-Programme stabilisieren.
- Die Einrichtung eines nationalen Rates zur Koordinierung von Ernährungssicherung und sozialer Sicherung wird begleitet.

... und in Geschichten

"Früher hat uns niemand Aufmerksamkeit oder Respekt entgegengebracht. Jetzt ist es für die landwirtschaftliche Produktion so, dass die Männer bei uns das Geld holen, um das Saatgut zu kaufen, damit sie auf ihren Feldern anbauen können."

Mit der Unterstützung von ProSAR sind die Bauernorganisation *Gacelle Femmes* und ihre Vorsitzende Dame Badou zu Garanten für Ernährungssicherheit geworden. Denn das Beispiel dieser Kooperative verwitweter Frauen in Tonka, 130 Kilometer von der Stadt Timbuktu entfernt, veranschaulicht die Wirkungen der Projektaktivitäten. Nach dem Erhalt von Betriebsmitteln und Schulungen zu deren Nutzung und nachhaltigem Management konnte die Kooperative ein Beitragssystem einrichten und so eine Strategie für die Verwaltung und Erneuerung von landwirtschaftlichen Geräten etablieren.

Mit den Dienstleistungen zur Nutzung des Mähdeschers erzielen die Frauen einen Rekordgewinn von 600.000 FCFA pro Erntesaison. Für den Einachsschlepper erwirtschaftet sie bei Dienstleistungen außerhalb der Bauernorganisation z.B. ein Einkommen von 50.000 FCFA/ha, wovon der Fahrer 2.500 FCFA erhält und somit die Kooperative 47.500 FCFA in ihrer Kasse einsparen kann.

"Für uns ist das eine Strategie, die sehr gut funktioniert".

Das Vorhaben ist Teil der Sonderinitiative des BMZ „Transformation der Agrar- und Ernährungssysteme“. Mit der Sonderinitiative rückt das deutsche Engagement die Ernährungssicherheit in den Mittelpunkt der internationalen Zusammenarbeit. Es geht darum, allen Menschen das Recht auf sichere, ausreichende und ausgewogene Ernährung zu ermöglichen. Dazu müssen Ernährungssysteme effektiver und effizienter werden und gleichzeitig muss ökonomisch und sozial nachhaltig gehandelt werden, um Wohlstand und neue Arbeitsplätze für junge Menschen und insbesondere für Frauen zu schaffen.

Veröffentlicht von: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Bonn und Eschborn
Dag-Hammarskjöld Weg 1-5
D-65760 Eschborn
Deutschland
T: +49 (0)61 96 79-11 75
F +49 (0)61 96 79-11 15
Autor: Carlotta Tinapp
Layout: GIZ
Stand: März 2023
Die GIZ ist für den Inhalt dieser Präsentation verantwortlich

In Kooperation mit : Landwirtschaftsministerium / Mali
Im Auftrag von: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Postanschrift der BMZ
Dienststätte: BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
D-53113 Bonn
T: +49 (0)228 99 535-0
poststelle@bmz.bund.de

BMZ Berlin
D-10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535-0